

6. Harburger Integrationskonferenz

Am 15. April 2016 hat die 6. Harburger Integrationskonferenz im Bildungs- und Gemeinschaftszentrum (BGZ) stattgefunden. Mit dem Themenschwerpunkt „Aktiv gegen Diskriminierung“ hat der Harburger Integrationsrat in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Harburg und in Kooperation mit dem Projekt Lokale Partnerschaften Harburg die Veranstaltung geplant und durchgeführt.



Mirco Keilberth berichtet 1

Der traditionelle kulturelle Ausklang fand diesmal in Form einer Vernissage statt, die durch den Künstler und Journalisten Mirco Keilberth eröffnet wurde. Die Fotoausstellung „Leben auf der Flucht“ porträtiert Geflüchtete, Milizen oder Schleuser, die in bewegenden eindringlichen Momenten festgehalten wurden. Er berichtet bei seiner Begrüßung von seinen Erfahrungen in Tunesien und Libanon, die er als Korrespondent sammelte. Mehr über die Situation konnte man an Tafeln lesen, die

eingerahmt neben den großformatigen Fotos hingen. „Die Anzahl von fliehenden Menschen wird nicht abnehmen“, betont der Journalist und berichtete über die Menschen, die er traf. „Eine Sache, die alle wollen, ist Bildung“, ergänzte er.

Im Zusammenhang mit dem Thema der 6. Konferenz „Aktiv gegen Diskriminierung – Für mehr Chancengleichheit“ stehen die Fluchterfahrungen und die Diskriminierung auf Grund der Herkunft. Aber auch andere Merkmale, wie Geschlecht, Glaube oder Sprache spielen nach wie vor eine Rolle bei der Erfahrung von Diskriminierung. Diskriminierung zu thematisieren gehört zum Thema Integration, wie der Dezernent Holger Stuhlmann bei der Begrüßung betonte.



Dezernent Holger Stuhlmann bei der Begrüßung



Birte Weiß berichtet von ihren Erfahrungen

Birte Weiß führte die rund 100 Teilnehmer in die verschiedenen Facetten von Diskriminierung ein und erläuterte an praktischen Beispielen die unterschiedlichen Wahrnehmungen und den Umgang mit Diskriminierung. Als Vorstandsmitglied des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland beschrieb sie die Bedeutung und das Ausmaß dieses Phänomens.

Sie verwies insbesondere auf die Beratungsstelle und ermutigte jeden, sich bei Diskriminierung jeglicher Art an diese zu wenden. Birte Weiß ist seit zehn Jahren in diesem Themenkomplex beruflich engagiert und berichtete zum Erstaunen der Teilnehmer über den Mangel an wissenschaftlichen Studien zu Diskriminierung und deren Auswirkung. Anschließend wurden die Gäste gebeten sich im Welt-Café über ihre Erfahrungen auszutauschen.



Die Moderatorin Lena Çoban erklärt das Word Café

Die Moderatorin Lena Çoban aus dem Harburger Integrationsrat wies die Teilnehmer der Konferenz in die Methode des Welt-Cafés ein. In kleinen Gruppen sollten jeweils drei Fragen zum Thema diskutiert werden. Nach jeder Frage sollten die Schwerpunkte schriftlich festgehalten werden, um dann den Tisch zu wechseln.

So kam man in drei verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Menschen ins Gespräch. Die Fragen lauteten: Wo erleben Sie in Harburg strukturelle Diskriminierung? Was muss sich verändern, damit weniger Diskriminierung stattfindet? Was können wir (präventiv) tun? Welche Form der Unterstützung benötigen Betroffene? Wo gibt es bereits positive Ansätze und gelingende Maßnahmen?



Die Gruppen beim Diskutieren und austauschen



Die Ergebnisse werden gesammelt

Die Ergebnisse der jeweiligen Gruppen wurden festgehalten und der Rat wird die Ergebnisse auswerten. Bei einem Imbiss konnten die Teilnehmer die Gespräche ausklingen lassen, die Fotoausstellung betrachten und das wichtigste aus den Gesprächen auf eine Pinnwand schreiben.



Die Fotoausstellung

